

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901

25.6.1901 (No. 170)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 25. Juni.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Pettzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Nr. 170.

1901.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Oberamtsrichter Dr. Robert Reif in Freiburg zum Landgerichtsath daselbst zu ernennen, ferner

den Oberamtsrichter Otto Ribstein in Karlsruhe unter Verleihung des Titels Amtsgerichtsdirektor nach Heidelberg,

den Oberamtsrichter Dr. Philipp Fuchs in Eppingen nach Karlsruhe,

den Oberamtsrichter Dr. Johann Rinderle in Rehl nach Freiburg und

den Amtsrichter Dr. Otto Bielefeld in Tauberbischofsheim nach Rehl zu bezeichnen.

Nicht-Amtlicher Theil.

* Gegner des Dreibunds an der Arbeit.

Wir haben vor einigen Tagen einen Artikel der „Südd. Reichsresp.“ wiedergegeben, der auf Grund zuverlässiger Informationen die gefährlichen politischen Unterströmungen der Dreibundgegner kennzeichnete. Inzwischen ist neues Material zur Beurteilung des Kampfesart der in Petersburg, Prag, Paris und London wirkenden Agitatoren durch die soeben erschienene Schrift eines früheren österreichischen Ministerialbeamten, Rimler, an's Licht der Öffentlichkeit gebracht worden. Im Montagsblatt haben wir telegraphisch übermittelte Auszüge aus Artikeln der Wiener und Pesther Presseorgane veröffentlicht, die in scharfster Weise die durch Rimler's Flugchrift enthaltene Machenschaften geißeln. Und in der That, selten hat eine politische Broschüre durch ihre Enthüllungen so sensationell gewirkt, wie diese, wobei allerdings zu bemerken ist, daß nicht die, jedem Kundigen unzweifelhaft antideutsche Politik der Agitatoren, sondern vielmehr ihre schmutzige und mit Theil künstliche Gefinnung der Rimler'schen Schrift eine gewisse Bedeutung giebt. Da findet sich z. B. ein Brief des früheren Czarenkammerherrn Rieger, in welchem dieser den Wunsch ausdrückt, der Kaiser von Rußland möge sich entschließen, nach Wien zu kommen und an maßgebender Stelle sein Veto einlegen gegen die Oesterreich drohende pangermanische Herrschaft, die mit dem finis Austriae gleichbedeutend wäre. Der Schritt des Czars wäre ein großer Triumph über die Deutsch-Oesterreicher, die beständig und mit krasser Offenheit nach Berlin schielen (!) Der Czar möge in Wien ein Veto einlegen! Veto ist das Recht eines Souveräns, und das wird von einem österreichischen Bürger dem russischen Kaiser gegen das eigene Land eingeräumt, ja angerufen. Eine schlimmere Beleidigung ist überhaupt nicht zu denken, als das Veto eines ausländischen Fürsten gegen die innere Politik eines Großstaates. Persönlich soll der Czar dieses Amt ausüben, von Angesicht zu Angesicht, ein Gast, der sich die Befugnisse des Hausherrn anmaßt. Rieger schwelgt in der Vorstellung dieser Scene und freut sich mit unbefuglicher Naivetät über ein Veto des russischen Kaisers, das ein „Triumph“ über die Deutschen in Oesterreich wäre. Es ist beinahe komisch, daß der Mann, der in die österreichische Verfassung ein Veto des russischen Czars einführen will und sich darnach sehnt, daß der russische Kaiser an der Donau erscheine wie einst Menschikow am Bosporus, daß derselbe Mann die Deutschen in Oesterreich verdächtigt und ihnen vorwirft, „sie schielen mit krasser Offenheit nach Berlin!“ Das schreibt Rieger an einen Rimler, an einen Beamten, der aus dem Ministerium des Aeußern entlassen wurde, sich auf dem Titelblatte ungarischer Diplomat nennt und durch abenteuerliche Pläne eine haltlose Existenz retten will. Gräßen Sie herzlichst, sagt Rieger in diesem Briefe, unsere russischen Freunde Pobedonoszew, die Generale Bogdanowitsch, Ignatiow, Kirejew, Komarow. Ob diese Freunde der Herren Rieger und Rimler auch die Freunde Oesterreichs sein mögen? Die Namen sind eine Antwort. Rieger bemerkt in seinem Schreiben, er halte große Stücke auf Ugron. Da hat der leidenschaftliche Haß gegen den Dreibund dem alten Mann einen bösen Streich gespielt. Dieser Ugron, der in den Verhandlungen der Delegation den Mund so weit aufgerissen und den berufenen Ankläger der auswärtigen Politik postet hat, kränkt und windet sich jetzt unter der schweren Last, daß er die finanzielle Hilfe einer fremden Regierung für die Wahlen

und die Politik seiner Partei verlangt habe. Derselbe Rimler hat eine Zusammenkunft zwischen dem französischen Minister des Aeußern Herrn Delcassé und Herrn v. Ugron vermittelt. Ungarn sollte vom Dreibund losgerissen werden, und diesem Zwecke hätte die Gründung einer großen französischen Bank und die Unterstützung des Herrn v. Ugron mit einer Million Francs für die Wahlen und für die Parteiorganisation dienen sollen. Es dürfte wohl nicht die Schuld des Herrn v. Ugron sein, wenn der Franc jetzt nicht in Ungarn rollt, denn seine Rechtfertigung gibt alles Wesentliche zu: daß er mit Rimler in Verbindung gestanden sei, durch ihn den Empfang bei Herrn Delcassé bewirkt, dem französischen Minister seine finanziellen Pläne mitgeteilt habe. Fabrik wird der Wahlfonds im Briefwechsel genannt, und Herr v. Ugron verlangt ihn dringend, eilig. Die Feinde des Dreibundes in Oesterreich sind überaus nette Leute. Einer bittet den Czar um sein Veto, der Andere wendet sich an die französische Regierung, um eine Million für die Wahlen zu bekommen. Sogar der Einfluß des Herrn Delcassé beim heiligen Stuhl sollte die Stütze einer ungarischen Partei werden! Die Fäden sind bloßgelegt worden, die zu einem Netze vereinigt werden sollten gegen die Deutschen in Oesterreich, gegen die liberale Majorität in Ungarn und gegen die Politik des Dreibundes. Mit Recht sagt die „Neue Freie Presse“, daß, wenn dieser häßliche Vorfall nur die Person eines Rimler berühren würde, ein Achselzucken genügt hätte, um die Wichtigkeit der Intrigue zu kennzeichnen. Aber ein solcher Brief des Herrn v. Rieger ist nicht gleichgültig, und noch weniger ein solcher Verkehr des Herrn Delcassé mit Herrn v. Ugron, einem Vertrauensmanne der geheimen Verschwörung gegen das Bündniß mit Deutschland und Italien. Der Plan zur Gründung dieser „Fabrik“, die Vereinigung dieser Individualitäten und Zufälle, die Gleichzeitigkeit der verschiedenen Angriffe, sind gewiß bemerkenswerth.

Die Gehaltsvorlage in Württemberg.

— Stuttgart, 23. Juni.

Nach dem soeben erschienenen Bericht der Finanzkommission zur Gehaltsvorlage hat die Kommission 188 220 M. für 1901 und 200 770 M. für 1902 abgestimmt. Für die vier oberen Beamtenabteilungen wurde die Aufbesserung durch Kürzung der vorletzten und letzten Gehaltsstufe vermindert und zwar begrifflich, was namentlich in dem Verhältnis der Bezüge für 1901 zu denen von 1902 zum Ausdruck kommt: in Abth. I um 32 800 M. und 46 300 M., in Abth. II um 24 450 M. und 50 050 M., in Abth. III um 61 500 M. und 78 400 M., in Abth. IV um 98 110 M. und (nur) 95 010 M. Dagegen hat die Kommission in den beiden unteren Abteilungen durch Erhöhung der letzten Gehaltsstufen bezw. Anfügung weiterer Stufen zugelegt: in Abth. V 2 890 M. und 12 240 M., in Abth. VI 25 750 M. und 56 750 M. Im Beharungszustand wird sich die Gesamtaufbesserung für die Beamten der Abtheilung VI noch höher stellen als nach der augenblicklichen Berechnung. Die Procente der Aufbesserung berechnen sich:

nach der Vorlage	nach den Kommissionsbeschlüssen	
bei Abth. I 10,88 Proz.	6,24 Proz.	} der bisherigen Bezüge
„ II 13,72 „	10,94 „	
„ III 13,44 „	9,52 „	
„ IV 10,58 „	9,30 „	
„ V 14,74 „	15,08 „	
„ VI 14,58 „	15,16 „	

Für die Präsidenten der obersten Landeskollegien wurde die Aufbesserung ganz, für die Staatsräthe, Direktoren zc. nahezu ganz abgelehnt; in Abth. II machen die Abstriche für die einzelnen Beamten durchschnittlich 500 M., in Abth. III 300 M. aus. Was den Unterbediensteten zugelegt wird, beträgt bei einzelnen Kategorien für den Mann 50 M. und 100 M.

Landwirtschaftliches Versuchswesen in Bayern.

— München, 23. Juni.

Die chemische Seite des landwirtschaftlichen Versuchswesens ist in Bayern bereits in befriedigender Weise geregelt; dagegen bedarf die botanische Seite noch der Verbesserung. Hier fehlt es bisher an einem Institute, welches die einschlägigen Fragen auf dem Gebiete des Getreide-, Kartoffel-, Hopfen-, Futtergräser- zc. Baues

verfolgen und verarbeiten, namentlich die nöthigen Versuche veranstalten und leiten, sowie deren Ergebnisse in die Praxis überführen und auch wissenschaftlich behandeln würde. Seitens des Königl. Staatsministeriums des Innern ist daher die Errichtung einer besonderen Agrikulturbotanischen Anstalt in Aussicht genommen, wozu, wie wir hören, dem nächsten Landtage ein bezügliches Postulat zugehen wird. Die geplante Anstalt soll dem königlichen Staatsministerium des Innern unmittelbar unterstellt werden und ihren Sitz in München erhalten. Die Aufgabe des neuen Instituts wäre die Förderung des landwirtschaftlichen Pflanzenthums in botanischer Beziehung und die Vornahme sonstiger agrikulturbotanischer Versuche und Untersuchungen, welche für die Landwirtschaft von Interesse sind. Im einzelnen würden hierzu besonders gehören die Veranstellung und Leitung von Anbau- und Düngungs-, sowie von Pflanzenzüchtungsversuchen; die Samenuntersuchung, das Studium von Boden-, Futter-, Dünger- und anderen bakteriologischen Fragen; die Bekämpfung der Pflanzenschädlinge und die botanische, mikroskopische und bakteriologische Untersuchung der Futtermittel. Es dürfte nicht zweifelhaft sein, daß die Anstalt, falls sie zur Einrichtung kommt, eine sehr erprobliche Thätigkeit zur Hebung der bayerischen Landwirtschaft wird entfalten können.

17. Kreisfeuerwehrtag der Feuerwehren des Kreises Karlsruhe.

— Berghausen, 23. Juni.

Hier trat heute der 17. Kreisfeuerwehrtag zusammen, welcher sich eines zahlreichen Besuches der zum Kreis gehörigen Feuerwehren erfreuen durfte. Um halb 11 Uhr begann im Rathhaussaale die Generalversammlung, welche durch den Kreisvorsitzenden, Herrn Direktor Bäuerle-Etlingen, mit einem Hoch auf Ihre königlichen Hoheiten den Großherzog und Erbgroßherzog eröffnet wurde. Die Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 44 Corpsvertretungen. Nach dem Geschäftsbericht, welcher drei Ausschüßungen und eine Delegirtenversammlung aufwies, wurde die Beschaffung eines Normalgewindes aus Stahl seitens des Landesauschusses angeregt, um endlich dahin zu gelangen, daß in allen Gemeinden einheitliche Gewinde existiren. Der Kassenbestand ergab 161 M. 79 Pf. Einnahmen und 87 M. 67 Pf. Ausgaben, so daß ein Ueberschuß von 74 M. 12 Pf. erzielt werden konnte. Ueber die Landesfeuerwehrunterstützungsklasse berichtete der Vorsitzende, Herr Bäuerle: Derselbe verausgabte im Jahre 1900 im ganzen 40 289 M. Hieron entfallen auf 103 verunglückte Feuerwehrlente und deren Hinterbliebenen 8 673 M.; auf Feuerwehren und Gemeinden, die dem Verbandsangehörigen, zur Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen und Wäpgeräthen, beziehungsweise Hydranteneinrichtungen 5 451 M.; auf Feuerwehren und Gemeinden, die dem Verbandsangehörigen, zur Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen und Wäpgeräthen u. s. w. 15 051 M.; auf 20 Gemeinden zur Anschaffung von Spritzen 11 063 M. Die Einnahmen der Landesfeuerwehrunterstützungskasse betragen 64 613 M., die Ausgaben 64 507 M. Das Baarvermögen beträgt 83 280 M., gegen 93 788 M. im Vorjahre, so daß eine Vermögensabnahme von 10 507 M. eingetreten. Nimmehr erstattete Adjutant Schumann-Karlsruhe Bericht über den internationalen Feuerwehrtongress in Berlin, ihm wurde für seine ausführlichen Mittheilungen der Dank der Versammlung ausgesprochen. Bei der Neuwahl des Kreisauschusses wurden sämmtliche seitherigen Mitglieder einstimmig wiedergewählt. Für zwei ausgeschiedene Stellvertreter wurden neu gewählt Schumann-Karlsruhe und Weidgenannt-Bruchsal. Grimm-Karlsruhe widmete dem Kreisvorsitzenden Worte des Dankes für seine Mithewaltung, wofür Herr Bäuerle namens der Ausschüßmitglieder dankte. Nach Aufstellung der Feuerwehren zur Probe der Feuerwehrtongress, begrüßte Herr Bürgermeister Wagner die Erschienenen und brachte ein Hoch auf Seine königliche Hoheit den Großherzog aus. Bei dem Festessen im „Laub“ brachte den Trinkspruch auf Seine Majestät den Kaiser und Seine königliche Hoheit den Großherzog Herr Bäuerle-Etlingen aus, demjenigen auf Seine königliche Hoheit den Erbgroßherzog Herr Pfeifer-Mühlburg. Auf die freiwilligen Feuerwehren im allgemeinen toastete Herr Fabrikant Kohler-Berghausen. Von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und Erbgroßherzog trafen auf die an Höchstdieselben abgeandten Pulldigungstelegramme folgende Antworten ein:

An den Kreisvorsitzenden des Feuerwehrtongresses des Kreises Karlsruhe, Herrn Bäuerle in Berghausen.
Den Theilnehmern an der 17. Generalversammlung des Feuerwehrtongresses des Kreises Karlsruhe danke ich herzlich für die mir gewordene freundliche Begrüßung und erwidere dieselbe mit treuen Wünschen für Ihr Aller Wohl.
B a d e n. Friedrich, Großherzog.
An den Kreisvorsitzenden Bäuerle in Berghausen.
Herzlichsten Dank der Generalversammlung des Feuerwehrtongresses des Kreises Karlsruhe für gute Wünsche und freundliche Begrüßung, die ich aufrichtig erwidere.
K a r l s r u h e. Friedrich, Erbgroßherzog.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 24. Juni.

Gestern Sonntag Vormittag 10 Uhr fand in der Schloßkapelle in Baden ein Gottesdienst statt, bei welchem der Hofdiakon D. Frommel die Predigt hielt. Im Laufe des Nachmittags machten die Großherzoglichen Herrschaften mit Ihren königlichen Hoheiten der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen und dem Prinzen Erik einen Ausflug nach Schloß Eberstein.

Heute Vormittag 11 Uhr fand in der evangelischen Kirche in Baden ein Trauergottesdienst am Sarge der verstorbenen Herzogin von Otrante statt, dem Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie die Kronprinzessin Victoria anwohnten. Außer den Leidtragenden, dem Herzog von Otrante und dessen Sohn, waren noch anwesend die Damen und Herren des Großherzoglichen Hofes, das Schwedische Gesolge, der Geheimen Regierungsrath Gaape und ein großer Theil des Offizierscorps des 1. Badischen Leibdragoon-Regiments Nr. 20 mit dem Regimentskommandeur Oberleutnant von Schack an der Spitze, in dessen Regiment der junge Graf von Otrante auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandirt ist. Die verstorbenen Herzogin war Palastdame der Königin Victoria von Großbritannien und eng befreundet mit Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen.

Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin tritt heute Abend 7 Uhr 25 Minuten die Heimreise nach Schweden an. Die höchsten Herrschaften werden Ihre königliche Hoheit bis Doss begleiten.

Rechtspraktikant Ernst Salzer wird für die Zeit vom 24. Juni bis mit 21. Juli d. J. zum Dienstverweser des Notariats Karlsruhe IV mit den Befugnissen eines Notars bestellt.

Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen betragen im Monat Mai 1901.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr		Aus dem Güterverkehr		Aus sonstigen Quellen	Summe	vom Beginn des Betriebs	abnehmend
	M.	M.	M.	M.				
A. Betriebsjahr vom 1. April 1901 ab.								
Mannheim - Weinheim - Heidelberg - Mannheim gegen 1900	39 160	30 838	700	70 698	135 838			
	35 710	32 407	628	63 740	135 518			
	+ 3 450	- 1 574	+ 77	+ 1 958	+ 330			
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1900	15 115	1 321	80	16 466	34 762			
	16 815	1 270	32	18 117	37 970			
	- 1 700	+ 51	- 2	- 1 651	- 3 218			
Lörrer-Ottensheim gegen 1900	5 266	3 140	24	8 430	15 275			
	3 900	3 176	25	7 095	12 856			
	+ 1 366	- 30	+ 1	+ 1 335	+ 2 419			
Schl.-Lichtenau-Sühl gegen 1900	11 309	3 121	196	14 626	28 899			
	10 764	2 850	158	13 772	27 607			
	+ 545	+ 271	+ 38	+ 854	+ 1 292			
Schl.-Altenheim-Ottensheim u. Altenheim-Ottensheim gegen 1900	11 158	2 624	428	14 210	28 179			
	9 493	7 590	52	17 135	34 004			
	+ 1 665	- 4 966	+ 367	- 2 925	- 5 825			
Reilbach-Jahr-Ottensheim-Hein gegen 1900	6 791	4 219	21	11 031	19 371			
	5 112	4 894	30	10 036	20 941			
	+ 1 679	- 675	- 9	+ 995	- 1 570			
Basler-Koblach gegen 1900	8 491	12 259	250	21 000	41 888			
	7 840	14 262	247	21 849	44 697			
	+ 1 151	- 2 003	- 3	- 849	- 2 749			
Ottensheimmünster-Hein gegen 1900	2 560	2 453	124	5 137	8 983			
	1 640	2 989	167	4 796	10 318			
	+ 920	- 536	- 43	+ 341	- 1 335			
Stuttgarten-Blauen-Sulzbach gegen 1900	3 211	2 510	133	5 954	10 697			
	2 788	2 108	58	4 944	9 607			
	+ 523	+ 407	+ 80	+ 1 010	+ 1 090			
Mühlheim-Badenweiler gegen 1900	6 971	492	82	7 545	11 697			
	4 760	443	139	5 342	9 873			
	+ 2 211	+ 49	- 57	+ 2 203	+ 1 824			
Dallingen-Bandera gegen 1900	4 624	4 283	109	8 966	16 860			
	3 744	4 107	108	7 959	15 129			
	+ 880	+ 196	+ 1	+ 1 007	+ 1 731			
Jell-Koblach gegen 1900	5 118	6 769	80	11 967	22 203			
	4 132	6 768	74	10 972	20 831			
	+ 986	+ 3	+ 6	+ 995	+ 1 372			
Wonnegingen-Furtwangen (Weghalbinsel) gegen 1900	6 566	9 620	120	16 206	30 445			
	5 946	14 598	113	20 651	36 213			
	+ 620	- 4 978	+ 7	- 4 351	- 5 768			
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1901 ab.								
Frankal - Hilsbach - Meringingen gegen 1900	9 465	3 940	206	13 611	59 807			
	7 186	3 198	87	10 471	45 718			
	+ 2 269	+ 742	+ 119	+ 3 140	+ 14 089			
Karlsruhe - Gillingen - Gerrensheim u. Gillingen - Hauptbahnhof bis Gillingen - Halbach gegen 1900	40 884	6 284	280	47 398	163 287			
	31 186	7 044	104	38 334	151 769			
	+ 9 698	- 810	+ 176	+ 9 064	+ 11 518			
Sühl-Sühlertal gegen 1900	3 154	4 302	13	7 469	26 645			
	2 060	4 263	28	6 351	24 547			
	+ 1 094	+ 39	- 15	+ 1 118	+ 2 098			
Wiesloch - Mörnsheim - Waldenloch *) gegen 1900	2 865	936	21	3 322	3 322			

*) Wiesloch-Waldenloch mit 18,76 km Länge eröffnet am 14. Mai 1901.

Die für die badische Staatskasse zur Erhebung gelangenden Verbrauchssteuern lieferten im Jahr 1900 folgendes Erträgnis:

	im ganzen	auf den Kopf der Bevölkerung nach der Volkszählung von 1895:
Weinsteuer	2 741 728 M. 19 Pf.	158,9 Pf.
Biersteuer	8 616 009 " 45 "	499,4 "
Fleischsteuer	786 181 " 86 "	45,5 "
im ganzen	12 143 919 M. - Pf.	703,8 Pf.

Die höchsten Kopfbeträge entfallen auf die Verwaltungsbezirke Mannheim-Stadt, Karlsruhe, Emmendingen mit 1 525,3, 1 382,5, 1 010,3 Pf.; die niedrigsten auf die Verwaltungsbezirke Sinsheim, Mannheim-Land, St. Blasien mit 215,7, 247,7, 316,7 Pf. Bei der Fleischsteuer insbesondere, die im Mittel den Kopf der Bevölkerung mit 45,5 Pf. belastet, haben die höchsten Kopfbeträge die Verwaltungsbezirke Mannheim-Stadt, Konstanz, Freiburg mit 94,9, 76,7, 72,2 Pf.; die niedrigsten die Verwaltungsbezirke Stühlingen, Buchen, Stodach mit 15,3, 19,2, 21,2 Pf.

Die Gewährung von Amortisationsdarlehen seitens der Gemeindepfaffen hat auch im Jahr 1900 im Großherzogthum Baden eine erfreuliche Zunahme erfahren. Während Ende 1899 die Höhe der von diesen Pfaffen gewährten Amortisationsdarlehen 8 532 066 M. betrug, ist diese Summe Ende 1900 auf 9 660 770 M. gestiegen. 46 von 182 Pfaffen haben diese Darlehensform eingeführt und es ist zu hoffen, daß noch weitere Pfaffen folgen, wenn in immer weiteren Kreisen die Erkenntnis durchgedrungen ist, daß die allmähliche Heimzahlung der den Grund und Boden belastenden Schulden im Interesse einer gesunden Volkswirtschaft dringend geboten ist und durch solche regelmäßige Tilgungen am besten gefördert wird. In neuen Amortisationsdarlehen wurden von den Pfaffen im Jahr 1900 angelegt 1 671 099 M., die Abtragungen im Jahr 1900 beliefen sich auf 592 395 M., so daß die gesammten Amortisationsdarlehen auf den 1. Januar 1901 um 1 078 704 M. mehr betragen als auf den gleichen Termin des Vorjahres. Diese Zunahme ist umso erfreulicher, als der Zinsfuß im vergangenen Jahr ein hoher war und es deshalb den Schuldner schwerer fallen mußte, über den Zins noch die Verpflichtung zu übernehmen, einen bestimmten Betrag jährlich zu tilgen. Die Bezirksämter sind, wie uns mitgeteilt wird, neuerdings angewiesen worden, diesen Tilgungsdarlehen weiteren Eingang zu verschaffen und darauf aufmerksam zu machen, daß die Kosten für die Umwandlung von gewöhnlichen Darlehen in Amortisationsdarlehen von dem Ministerium des Innern übernommen werden können.

Den Angehörigen des ostasiatischen Expeditionscorps werden gewöhnliche Briefe und Postkarten als Feldpostsendungen nach Möglichkeit auch auf der Rückreise in den Angehörigen der Transportschiffe zugeführt. Geldbriefe, Postanweisungen und Pakete sind von der Beförderung nach den Transportschiffen ausgeschlossen. Die an die Angehörigen des Expeditionscorps und der im China verbleibenden Besatzungsbrigade gerichteten Sendungen müssen fortan zur Vermeidung von Verzögerungen in der Aufsicht die Angabe enthalten, ob der Empfänger zur Besatzungsbrigade gehört oder ob er heimkehrt; ist dem Wächter der Name des Transportschiffs bekannt, so wird auch dieser angegeben sein. Zur Zeit ist im einzelnen nur bekannt, welche Offiziere zur Besatzungsbrigade übergetreten sind. Bezüglich der Mannschaften stehen lediglich folgende allgemeinen Anhaltspunkte zur Verfügung. Ostasiatisches Expeditionscorps treten vom ostasiatischen Expeditionscorps über:

1. alle aus dem Beurloutenhande bei dem Expeditionscorps eingestellten Mannschaften;
2. die aus dem aktiven Dienststand in das Expeditionscorps eingetretene Mannschaften der Kavallerie und rettenden Artillerie, welche bis 1903 dienstpflichtig sind;
3. sonstige Mannschaften, welche aus dem aktiven Dienststand mit dem Expeditionscorps freiwillig kapitulirt haben. Welche Mannschaften Kapitulationen abgeschlossen haben, ist den Dienststellen in der Heimath nicht bekannt.

Bei dieser Ungewißheit über die Zugehörigkeit und den Aufenthalt der Teilnehmer an der Expedition empfiehlt es sich, mit dem Absichten von Postsendungen, namentlich von Postanweisungen, Geldbriefen und Paketen an die Angehörigen des Expeditionscorps so lange zurückzuhalten, bis zuverlässige Nachrichten darüber eingetroffen sind, ob die Empfänger bei der Besatzungsbrigade in Ostasien verbleiben oder auf welchem Transportschiffe die Heimkehr erfolgt, und in letzterem Falle, ob noch Zeit zur Entgegenseendung von Briefen und Postkarten vorhanden ist.

Die Sammlung und Absendung der an die heimkehrenden Krieger auf den Schiffen gerichteten Briefsendungen geschieht durch das Marine-Postbureau in Berlin, das unmittelbare Briefposten auf die Schiffe abfertigt. Die Absender können jedoch Nachrichten auch ohne Vermittelung des Marine-Postbureaus unmittelbar nach den Anlaufhäfen der Dampfer absenden. In diesem Falle müssen die Briefe und Postkarten nach den Sätzen des Feldpostgesetzes frankirt und mit dem Namen des betreffenden Schiffes deutlich versehen werden.

Am 1. Juli werden in Schöllbrunn und Böllersbach - Amt Ettlingen - Postagenturen mit Telegraphenbetrieb in Wirksamkeit treten.

Unzulässige Postkarten. Neuerdings werden Postkarten in den Verkehr gebracht, auf deren Rückseite kleine Briefe beschriftet sind. Wir machen darauf aufmerksam, daß solche Postkarten wegen der Unzulässigkeit, die sie für den Postbetrieb hervorrufen, von der Postverwaltung zur Postbeförderung nicht zugelassen werden, selbst wenn sie als Briefe frankirt sind. Werden derartige Sendungen trotzdem in die Briefkästen eingelegt, so werden sie von den Postanstalten nicht befördert, sondern den Absendern zurückgegeben, sofern diese sich auf den Karten genannt haben, andernfalls werden sie nach Ablauf einer gewissen Aufbewahrungsfrist vernichtet.

Die für die badische Staatskasse zur Erhebung gelangenden Verbrauchssteuern lieferten im Jahr 1900 folgendes Erträgnis:

Die höchsten Kopfbeträge entfallen auf die Verwaltungsbezirke Mannheim-Stadt, Karlsruhe, Emmendingen mit 1 525,3, 1 382,5, 1 010,3 Pf.; die niedrigsten auf die Verwaltungsbezirke Sinsheim, Mannheim-Land, St. Blasien mit 215,7, 247,7, 316,7 Pf. Bei der Fleischsteuer insbesondere, die im Mittel den Kopf der Bevölkerung mit 45,5 Pf. belastet, haben die höchsten Kopfbeträge die Verwaltungsbezirke Mannheim-Stadt, Konstanz, Freiburg mit 94,9, 76,7, 72,2 Pf.; die niedrigsten die Verwaltungsbezirke Stühlingen, Buchen, Stodach mit 15,3, 19,2, 21,2 Pf.

Die Gewährung von Amortisationsdarlehen seitens der Gemeindepfaffen hat auch im Jahr 1900 im Großherzogthum Baden eine erfreuliche Zunahme erfahren. Während Ende 1899 die Höhe der von diesen Pfaffen gewährten Amortisationsdarlehen 8 532 066 M. betrug, ist diese Summe Ende 1900 auf 9 660 770 M. gestiegen. 46 von 182 Pfaffen haben diese Darlehensform eingeführt und es ist zu hoffen, daß noch weitere Pfaffen folgen, wenn in immer weiteren Kreisen die Erkenntnis durchgedrungen ist, daß die allmähliche Heimzahlung der den Grund und Boden belastenden Schulden im Interesse einer gesunden Volkswirtschaft dringend geboten ist und durch solche regelmäßige Tilgungen am besten gefördert wird. In neuen Amortisationsdarlehen wurden von den Pfaffen im Jahr 1900 angelegt 1 671 099 M., die Abtragungen im Jahr 1900 beliefen sich auf 592 395 M., so daß die gesammten Amortisationsdarlehen auf den 1. Januar 1901 um 1 078 704 M. mehr betragen als auf den gleichen Termin des Vorjahres. Diese Zunahme ist umso erfreulicher, als der Zinsfuß im vergangenen Jahr ein hoher war und es deshalb den Schuldner schwerer fallen mußte, über den Zins noch die Verpflichtung zu übernehmen, einen bestimmten Betrag jährlich zu tilgen. Die Bezirksämter sind, wie uns mitgeteilt wird, neuerdings angewiesen worden, diesen Tilgungsdarlehen weiteren Eingang zu verschaffen und darauf aufmerksam zu machen, daß die Kosten für die Umwandlung von gewöhnlichen Darlehen in Amortisationsdarlehen von dem Ministerium des Innern übernommen werden können.

Den Angehörigen des ostasiatischen Expeditionscorps werden gewöhnliche Briefe und Postkarten als Feldpostsendungen nach Möglichkeit auch auf der Rückreise in den Angehörigen der Transportschiffe zugeführt. Geldbriefe, Postanweisungen und Pakete sind von der Beförderung nach den Transportschiffen ausgeschlossen. Die an die Angehörigen des Expeditionscorps und der im China verbleibenden Besatzungsbrigade gerichteten Sendungen müssen fortan zur Vermeidung von Verzögerungen in der Aufsicht die Angabe enthalten, ob der Empfänger zur Besatzungsbrigade gehört oder ob er heimkehrt; ist dem Wächter der Name des Transportschiffs bekannt, so wird auch dieser angegeben sein. Zur Zeit ist im einzelnen nur bekannt, welche Offiziere zur Besatzungsbrigade übergetreten sind. Bezüglich der Mannschaften stehen lediglich folgende allgemeinen Anhaltspunkte zur Verfügung. Ostasiatisches Expeditionscorps treten vom ostasiatischen Expeditionscorps über:

1. alle aus dem Beurloutenhande bei dem Expeditionscorps eingestellten Mannschaften;
2. die aus dem aktiven Dienststand in das Expeditionscorps eingetretene Mannschaften der Kavallerie und rettenden Artillerie, welche bis 1903 dienstpflichtig sind;
3. sonstige Mannschaften, welche aus dem aktiven Dienststand mit dem Expeditionscorps freiwillig kapitulirt haben. Welche Mannschaften Kapitulationen abgeschlossen haben, ist den Dienststellen in der Heimath nicht bekannt.

Bei dieser Ungewißheit über die Zugehörigkeit und den Aufenthalt der Teilnehmer an der Expedition empfiehlt es sich, mit dem Absichten von Postsendungen, namentlich von Postanweisungen, Geldbriefen und Paketen an die Angehörigen des Expeditionscorps so lange zurückzuhalten, bis zuverlässige Nachrichten darüber eingetroffen sind, ob die Empfänger bei der Besatzungsbrigade in Ostasien verbleiben oder auf welchem Transportschiffe die Heimkehr erfolgt, und in letzterem Falle, ob noch Zeit zur Entgegenseendung von Briefen und Postkarten vorhanden ist.

Die Sammlung und Absendung der an die heimkehrenden Krieger auf den Schiffen gerichteten Briefsendungen geschieht durch das Marine-Postbureau in Berlin, das unmittelbare Briefposten auf die Schiffe abfertigt. Die Absender können jedoch Nachrichten auch ohne Vermittelung des Marine-Postbureaus unmittelbar nach den Anlaufhäfen der Dampfer absenden. In diesem Falle müssen die Briefe und Postkarten nach den Sätzen des Feldpostgesetzes frankirt und mit dem Namen des betreffenden Schiffes deutlich versehen werden.

Am 1. Juli werden in Schöllbrunn und Böllersbach - Amt Ettlingen - Postagenturen mit Telegraphenbetrieb in Wirksamkeit treten.

Unzulässige Postkarten. Neuerdings werden Postkarten in den Verkehr gebracht, auf deren Rückseite kleine Briefe beschriftet sind. Wir machen darauf aufmerksam, daß solche Postkarten wegen der Unzulässigkeit, die sie für den Postbetrieb hervorrufen, von der Postverwaltung zur Postbeförderung nicht zugelassen werden, selbst wenn sie als Briefe frankirt sind. Werden derartige Sendungen trotzdem in die Briefkästen eingelegt, so werden sie von den Postanstalten nicht befördert, sondern den Absendern zurückgegeben, sofern diese sich auf den Karten genannt haben, andernfalls werden sie nach Ablauf einer gewissen Aufbewahrungsfrist vernichtet.

Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung vom 21. Juni. Der im Gemeindevoranschlag für 1901 vorgesehene weitere Kinderhort für die Dörfer soll als Mädchenhort im Schulhause der Karl Wilhelm-Schule eingerichtet und am 2. September d. J. eröffnet werden. Zu Weiteren deselben werden die Industrieherrinnen Luise Burthardt und Bertha Fuchs hier berufen. - Bezüglich der Beschaffung weiterer drei Hauptlehrerstellen und einer weiteren Hauptlehrerinnenstelle an der Volksschule wird dem Großh. Oberschulrath Vorschlag gemacht. - Bei Großh. Oberschulrath wird die Aufnahme von zwölf weiteren etatmäßigen Lehrerstellen für die städtischen Volksschulen in den Staatsvoranschlag der Jahre 1902/03 beantragt. - Dem Antrage des Rektorats der städtischen Volksschulen entsprechend, beschließt der Stadtrath, im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand und die für das nächste Schuljahr zu erwartende erhebliche Zunahme der Zahl der hiesigen Volksschüler, der Frage der Errichtung eines weiteren Volksschulhauses - und zwar auf dem Gelände des alten Friedhofs - näher zu treten. - Ferner wird die Zustimmung des Bürgerausschusses dazu nachgesucht, daß dem Badischen Frauenverein für den Betrieb der Kinderrippen im laufenden Jahr der Betrag von 2 000 M. aus den im Voranschlag der Stadtkasse für verschiedene soziale Maßnahmen vorgesehenen Mitteln überwiesen wird. - Bezüglich des Baues eines Getreidelagerhauses (Silopeters) am Rheinhafen sollen Angebote von geeigneten Baufirmen eingeholt werden. - Die Mannheimer Lagerhausgesellschaft theilt mit, daß sie in hiesiger Stadt unter der Adresse „Mannheimer Lagerhausgesellschaft, Agentur Karlsruhe“ eine Agentur errichtet habe und in den nächsten Tagen den Schiffsahrtsbetrieb nach dem Karlsruhe Hafen aufnehmen werde. - Der Badische Landeszeitung wird die Aufstellung eines Zeitungsautomaten am Eingang des Stadtparkes widerrüchlich gestattet. - Den Theilnehmern an der am 29. d. M. hier tagenden Generalversammlung des Vereins badischer Lehrerinnen wird an genanntem Tage freier Eintritt in den Stadtpark bewilligt. - Weiter wird genehmigt, daß auf den künftig hier stattfindenden Messen zwei Plätze zur Aufstellung von Wirtschaftsstellen an zwei verschiedene hiesige Brauereien und zwei verschiedene Wirthe abgegeben werden. - Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, daß für die Stadt Karlsruhe ein Ortsstatut erlassen werde, wonach die in Karlsruhe beschäftigten Handlungen des Kaufmanns und Lehrlinge (§§ 59 ff. des Handelsgesetzbuchs) unter 18 Jahren verpflichtet sind, die kaufmännische Fortbildungsschule der hiesigen Stadt zu besuchen. Ausgenommen von dieser Verpflichtung sind diejenigen, welche drei Jahre lang eine kaufmännische Fortbildungsschule bereits ordnungsmäßig durchlaufen haben. Sowie junge Kaufleute den Besitz der Kenntnisse nachweisen, welche in der kaufmännischen Fortbildungsschule erworben werden, können sie von dem Besuch dieser Schule oder der unteren Jahreskurse derselben oder einzelner Fächer entbunden werden. Junge Leute, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben haben, sind nur zum Besuche eines Jahreskurses verpflichtet, welcher mit einem entsprechenden Lehrplan auszufüllen ist. - Die Generalintendant der Großh. Sibillische hat sich auf Ansuchen des Stadtraths erboten, der Stadtgemeinde zur Erbauung eines neuen Krankenhauses eine Westlich der neuen Grenadierkaserne und südlich des großen Gräberplatzes auf Gemarkung Hardtwald gelegene Gelände im Maßhalt von 98 560 qm zum Preise von zusammen 400 000 M. käuflich zu überlassen. Westlich dieses Geländes ist die Erbauung einer Artilleriekaserne seitens des Reichsstaats beabsichtigt. Der Stadtrath nimmt - vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses - unter dem Ausdruck des Dankes für die Ueberlassung dieses Geländes zu dem bezeichneten Maßhaltigen Preis das Angebot und die daran geknüpften Bedingungen an. - Wegen Feilbietung eines Grundstückes wurde Wilschhändler Heinrich Schwanert in Durach wiederholt polizeilich bestraft.

Die Johannisfeier im Stadtpark, die heute Abend schlechter Witterung wegen unterbleibt, findet morgen, Dienstag, Abend 8 Uhr statt.

G. (Großherzogliches Hoftheater.) Als vorletzte Oper vor den Theaterferien kam am Sonntag Vorhings' reizendes Werk „Gaz und Zimmermann“ zur Aufführung. Den drohenden Bürgerkrieg hat Herr Hande vom Stadttheater in Gießen. Gänzlich waren wir mit der Leistung des Gastes einverstanden, stellenweise auch mit der Darstellung, manchemal besonders, im dritten Akt, jedoch verfehlt er in den beiden Uebertreibungen und ging in Extempores entzweit zu weit. Manche dieser eingeschobenen, im Originaltexte nicht vorhandenen Witz wurden zwar schon vor langer Zeit von älteren Darstellern der Rolle im Werke eingebürgert, doch meinen wir, daß es an der Zeit sei, diese Scherze wieder zu entfernen. Die Rolle des dummen Bürgermeisters ist von Meister Vorhing schon mit so viel Komik, als eben zulässig ist, ausgestattet worden, daß jede Lust auf künstlicher Schabigheit weicht. Wir erinnern nur an den Witz mit der unteren Stimme, oder die nach liegende Umdeutung von Catalina in dem bekannten Citate in Act II und Act III. Derartige belacht man wohl im Zirkus, im Theater erscheint es uns weniger angebracht. Die übrige Aufführung des Werkes unter Herrn Lorenz' Leitung war eine recht gute. Herr Gaz war in Gesang und Spiel als Peter Michaelow, der dann als Gaz erkannt wird, sehr gut. Herr Buffard (Peter Panow) und Fräulein Glocker (Marie) haben sich mit vieler Liebe in ihren Rollen eingelegt, und entwickelten sowohl in den Gesangsstellen als dem gesprochenen Dialog viel Humor und ein frisches, natürliches Spiel, so daß wir uns an den Darbietungen dieser beiden herzlich freuen konnten. Auch die Darsteller der übrigen Rollen, sowie die Chöre boten gute Leistungen.

(Stadtparktheater.) Sonntag den 30. d. M. eröffnet Otto Erich Hartleben's Offiziersoper „Rosenmontag“ den Genuß der Vorstellungen, welche unter der Leitung des Herrn Direktors Dr. Theodor Loewe, Direktor der vereinigten Bühnen in Breslau, in den Monaten Juli und August stattfinden werden. An weiteren Neuheiten sind in Aussicht genommen: „Ueber unsere Kraft“ von Hübner, „Die goldene Brücke“, „Soubourosch“, „Wie die Blätter...“, „Geonimens Chemänner“, „Der Sieger“, „Der Leibarzt“ etc. Der Vorverkauf zur Eröffnungsvorstellung („Rosenmontag“) beginnt morgen, Dienstag den 25. Juni, im Cigarrenladen Levisohn & Co. (v. Redom), Kaiserstraße 141.

(Kunstlerpostkarten.) Mit einer neuen Serie stimmungsvoller Rheinenerien hat Manuel Wieland, der bisher seine Vorwürfe zumeist dem schönen Süden entlehnte, den Ansichtskartenmarkt werthvoll bereichert. Seine wunderbare Kunst in der frischen lebensvollen Farbgebung, die die Annuth der sonnigen Rheinlandschaft meisterhaft wiedergibt, tritt auch in diesen zwölf zierlichen Kartengemälden mit reizvoller Wirkung hervor. Die einzelnen Karten zeigen uns zunächst in hellen freundlichen Farbentönen das lachende Mainz, sie führen uns weiter stromauf nach Radesheim und Bingen zur Pfalz nach Badarach und Oberwesel, dann vorbei an der vom sanften Schimmer der untergehenden Sonne beleuchteten Lorelei, an Döppard und an den mächtigen Formen des dem großen Kaiser in Koblenz errichteten Denkmals, am frühlichen Bonn bis zu den stolzen Thürmen des Kölner Doms. So sind in dieser Serie die schönsten Punkte des deutschen Rheins von deruferer Künstlerhand auf der Postkarte, dem beweglichsten und meistgebrauchlichsten Verkehrsmittel unserer Zeit festgehalten. Die sprechen den kleinen Kunstwerke werden für Theil dazu beitragen, den Ruhm der lieblichen Schönheit rheinischer Landschaft immer weiter in alle Lande hinauszutragen. Auch die technische Herstellung der Karten, die im Kunstverlag von Hugo Worf Stuttgart (Postkassenanstalt Göttingen und Stäbe, Stuttgart) erschienen sind, verdient besonders rühmende Erwähnung.

(Malerinnen-Schule.) Nach dem Jahresbericht über das 16. Schuljahr (1900/1901) war die Schule von 53 Schülerinnen besetzt. Unter diesen sind 7 aus dem Auslande und 46 Deutsche; von letzteren kommen auf Baden 19, hieron sind 10 aus Karlsruhe. Seit Bestehen der Anstalt haben an ihr 961 Schülerinnen Unterricht genossen, und zwar 416 aus unserer engeren Heimath, 384 aus den übrigen Bundesstaaten, 161 Ausländerinnen. Die Unterrichtsleiter erfahren eine Erweiterung durch den lithographischen Kurus des Malers Carl Langhein. Dieser Kurus war stark besetzt. Seine Einführung ist dem wohlwollenden Entgegenkommen des Großherzoglichen Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts zu verdanken. Im Wintersemester wurde die Schule durch Ihre Großherzogliche Hoheit

die Fürstin zur Lippe besucht und dann am 29. Mai durch Ihre königliche Hoheit die Großherzogin. Die hohe Prokuratorin ließ sich die einzelnen Schülerinnen vorstellen und erkundigte sich eingehend nach deren persönlichen Verhältnissen und künstlerischen Bestrebungen. Ihrer königlichen Hoheit verdankt eine Schülerin auch in diesem Jahre ein namhaftes Stipendium zur Fortsetzung ihrer Studien. An Unterstützungen erhielt die Schule durch das Großherzogliche Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts 500 M.; durch die städtische Verwaltung, welche die Schul- auch die Ateliers verdankt, einen Jahreszuschuß von 500 M.; von Herrn Direktor Josef Schall in Baden 50 M. Das 17. Studienjahr beginnt Dienstag, den 1. Oktober, 9 Uhr, in der Tages-klasse am 14. Oktober. Anmeldungen sind vor dem 15. September an den Vorstand der Schule, Westendstraße 65, zu richten, welcher auch auf sonstige Anfragen gerne Auskunft erteilt.

B. (Zirkus Drexler.) Die ersten Vorstellungen in dem auf dem hiesigen Festplatz errichteten Riesenzelt erfreuten sich eines zahlreichen Besuchs. Der bekannte gute Ruf dieses Unternehmens und speziell die Musiken, welche über seine gegenwärtige Leistungsfähigkeit demselben vorausgegangen waren, wurden durch das gestrige Eröffnungsprogramm glänzend gerechtfertigt. Nicht allein ein vorzügliches Pferdematerial nimmt der Zirkus sein Eigen, auch die sonstigen künstlerischen Produktionen waren vorzüglich. Von den zahlreichen Programmnummern seien hier erwähnt die Vorführung der beiden in Freiheit dressierten russischen Glanzpferde Arabi und Pantalon, zweier prächtiger Exotiere, durch Herrn Direktor Drexler. Ferner seien erwähnt die ausgezeichneten Leistungen des Hrn. Webb als Jongleur und Equilibrist zu Pferde und des Hrn. Barton als Saltomortales-Reiter ersten Ranges. Eine Glanznummer des Programms bildeten auch die Leistungen des Springpferdes „La folie“ mit seinem Niesensprung über drei lebende Pferde, geritten von Herrn Charles. Um dem politischen Zeitgemäßen gerecht zu werden, wird ferner eine militärische Quadrille, geritten von acht Damen und acht Herren, vorgeführt, darstellend: Die verbündeten Kavallerien in China. Als schneidige Reiter erritete Fräulein Charlotte, im Herrenanzug auf ihrem bestdressierten Prachtspferde „Djou“, lebhafte Beweise. Nicht vergessen wollen wir der Bemühungen verschiedener Anguste und Glorien, mit ihnen mehr oder weniger gelungenen Wägen das Publikum möglichst gut zu unterhalten, was ihnen ja auch bestens gelang.

Ö. (Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 21. Juni.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Frhr. v. Rüd. Vertreter der Groß. Staatsanwaltschaft: Referendar Mehl. Eine Entscheidung von prinzipieller Bedeutung für zahlreiche in Baden lebende und praktizierende Zahnärzte, Zahnchirurgen und Dentisten, welche den in Amerika erworbenen Dokortitel führen, trat heute die hiesige Strafkammer. Das hiesige Bezirksamt hatte seiner Zeit gegen die hier ansässigen Zahnmediziner Max Kalbe aus Berlin und Otto Deimling von hier wegen unbefugter Führung eines Titels auf Grund des § 360 B. 1. Strafgesetzbuchs eine Strafverurteilung von 100 M. erlassen, weil sie sich als Doctor of Dental Surgery bezeichneten. Kalbe und Deimling erhoben Widerspruch gegen diese Verurteilung und wurden daraufhin vom hiesigen Schöffengericht freigesprochen. Gegen dieses Urteil rekurrierte nun die Groß. Staatsanwaltschaft an die Strafkammer mit dem Antrage, das untergerichtliche Urteil aufzuheben und die beiden Angeklagten im Sinne der vorerwähnten bezirksamtlichen Verurteilung zu bestrafen. Sie begründet ihren Standpunkt damit, daß die Angeklagten nicht berechtigt seien, den Dokortitel zu führen, wenn sie auch denselben an der deutsch-amerikanischen Zahnarztschule in Chicago erworben hätten. Sie könnten diesen Titel nur dann sich mit Recht aneignen, wenn diese Anstalt einer deutschen Universität gleich stünde. Dies sei aber keineswegs der Fall. Die Chicagoer Schule biete keine Garantie für eine entsprechende wissenschaftliche Bildung. Der Verteidiger der Angeklagten vertrat unter Hinweis auf vorliegende Zeugnisse der deutsch-amerikanischen Zahnarztschule in Chicago die Auffassung, daß die Angeklagten den Dokortitel sich rite erworben hätten und ihn nach den staatsrechtlichen Grundgesetzen des Staates Illinois zu Recht anführen. Die Chicagoer Akademie habe die staatliche Berechtigung, den Dokortitel zu verleihen, und es könne deshalb von einer unberechtigten Führung derselben durch die Angeklagten keine Rede sein. Dieser Auffassung schloß sich der Gerichtshof an und erklärte demgemäß auf Freisprechung. Weiter wurden folgende Entscheidungen getroffen: Heizer Michael Wolf aus Männersdorf wegen Diebstahls sechs Monate zwei Wochen Gefängnis und vier Wochen Haft, abzüglich vier Wochen Unteruchungshaft; Dienstmagd Magdalena Aabenstein aus Würth wegen Diebstahls und Unterschlagung ein Jahr eine Woche Gefängnis, abzüglich einer Woche Unteruchungshaft; Schlosserlehrling L. B. Fr. Frey und Maurerlehrling Otto Carl Feld, beide von hier, wegen Erregung öffentlichen Aergernisses je drei Wochen Gefängnis.

Ö. (Aus der Sitzung der Strafkammer II vom 22. Juni.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Weigel. Vertreter der Groß. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Schlimm. Der Zwangsgefangene Otto Bolmer aus Karlsruhe, der in der Nacht vom 21. auf 22. April seinen Dienstherrn, den Schneidermeister W. Heiser in Philippsburg, bei dem man ihn untergebracht hatte, bestahl, erhielt wegen Diebstahls im Nachfall ein Jahr Gefängnis, abzüglich ein Monat Unteruchungshaft. — Die schon vielfach vorbestrafte Tagelöhnerin Karoline Wilhelmine Martin aus Brühlgen erwiderte sich im Monat April in Forstheim eine Taschendiebstahl und entwendete einige Tage darnach ein Frauenkleid im Werte von 24 M. Die Angeklagte wurde zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus, 100 M. Geldstrafe eventuell weiter 15 Tage Gefängnis verurteilt. — Wegen Diebstahls im Nachfall bekam der Tagelöhner August Gläßer aus Kleinsachsenheim zehn Monate Gefängnis. — Eine Anklage wegen Urkundenfälschung und Betrugsverfälschung führte den Steinwälder Bernhard Büchsenstein aus Wendelsheim, wohnhaft in Forstheim, vor die Strafkammer. Der Fall endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu zwei Wochen Gefängnis.

W. (Mannheim, 23. Juni.) Samstag Abend 5 Uhr fand im festlich geschmückten Blauen Saale des Großherzoglichen Instituts in Anwesenheit des Verwaltungsraths, der Lehrerinnen und Pensionärinnen der feierliche Empfang und die Amtseinführung der neu ernannten Vorgesetzten Fräulein Marianne Strecker statt. Der erste Vorgesetzte, Herr Geh. Rath C. Eckard, hielt eine herzliche Begrüßungsansprache. Er betonte den festen Willen der städtischen Behörden, dieses angelegene Institut in hergebrachter Weise im Sinne der hohen Ehrentitel unter Berücksichtigung bewährter Erfahrungen auf dem Gebiete der modernen Mädchenziehung weiterzuführen. Nach einem warmen Appell an die Lehrerinnen und Pädagogen ertheilte der Herr die Veranlassung durch eine Rundgebung Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin vom 14. Juni, laut welcher Hochdieselbe die Mitteilung über die Wahl der Fräulein Marianne Strecker mit bestem Danke bestätigte, sich der langjährigen Beziehungen zur Familie der Dame gern erinnere und den Wunsch ausdrückt, daß diese Wahl der Anstalt fortan zum Segen gereichen möge. Darauf ertheilte die Pädagogen die neuen Vorgesetzten durch Ueberreichung eines Blumenbouquets. Fräulein Strecker dankte für den ihr bereiteten freundlichen Willkomm, womit die einfache aber erhabene Feier ihr Ende erreichte.

W. (Mannheim, 24. Juni.) Aus dem Künstlerverein in die des hiesigen Hoftheaters, welcher letzteres gestern Abend

seine Vorlesung für diese Saison geschlossen hat, treten diesmal nicht weniger als fünf Personen aus, und zwar der Baritonist Herr Mohwinkel, die Sängerin Fräulein Dima, die Schauspielerinnen Frau Jakobi und Fräulein Raden, sowie die Balletmeisterin Fräulein Dänike. Es waren deshalb die Vorstellungen der letzten Tage fast ausschließlich Abschiedsvorstellungen, in denen von Seiten des Theaterpublikums den abgehenden Künstlerinnen zahlreiche Ovationen bereitet wurden. Am meisten gefeiert wurde naturgemäß Frau Jakobi, welche 24 Jahre dem hiesigen Hoftheaterverbände angehörte und zu den ersten und beliebtesten Kräften desselben zählte. Das Mannheimer Theaterpublikum benützte die gestrige Abschiedsvorstellung, um der hochverdienten Künstlerin seine Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Ein Berg von Blumen baute sich nach und nach auf der Bühne auf und immer wieder wurde die Künstlerin gerufen. Nach der Vorstellung fand zu Ehren der Scheidenden ein Festakt auf der Bühne statt, wobei Herr Geh. Regierungsrath Lang im Auftrag Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs der Künstlerin die silberne Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des bayerischen Ehrenordens überreichte. Herr Oberbürgermeister Bed. feterte Frau Jakobi namens der Stadt und des Theaterkomitês, während Herr Hoftheaterintendant Dr. August Bassermann ihr im Namen der Intendanten die Ernennung zum Ehrenmitglied des Hoftheaters mittheilte. Frau Jakobi dankte bewegt für die ihr zu Theil gewordenen Ehrungen.

V. (Heidelberg, 22. Juni.) Auch die Heidelberger Studentenschaft hat den Tag der Sommerferien als offiziellen Bismarckgedenktag festgelegt, indem sie gestern Abend einen imposanten Festzug zum Bismarckdenkmal veranstaltete. Der Vorzugende des Studentischen Ausschusses und erste Chorgirte der Bonalben, stud. jur. Rede, legte nach einer patriotischen Ansprache einen prächtigen Kranz am Denkmal nieder.

B. N. (Borheim, 22. Juni.) Der verheiratete Maurerpolier Fleischmann mit zwei italienischen Arbeitern war mit dem Abwaschen der Hausfassaden beschäftigt, als plötzlich das Gerüst infolge ungenügender Befestigung einstürzte und alle drei vom vierten Stock in die Tiefe fielen. Schwere Verletzungen erlitten sie in das Krankenhaus überführt. Polzeilichereits wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet und das Weiterarbeiten an dem Bau verboten.

S. (Freiburg, 22. Juni.) Gestern beging die Studentenschaft Freiburgs, mit Ausnahme der Theologen und katholischen Verbindungen, die, wie es heißt, eine Separatfeier planen, ihre längst in Aussicht genommene Bismarckfeier. Die Hauptstrahlen der Stadt waren mit deutschen, bairischen und insbesondere studentischen Dekorationslaggen reich geschmückt. Ein endloser Zug bewegte sich nach 7 Uhr Abends vom Holzmarktplatz durch die Kaiserstraße nach der Bismarckstraße auf dem Schlossberg. Es war ein farbenreiches Bild, das sich den Augen der zahllosen Zuschauer bot. 16 vierspannige Wagen mit den Chorgirten der verschiedenen Verbindungen befanden sich im Zuge, den die Militärkapellen des Infanterie- und Artillerie-Regiments begleiteten. Am Karlsplatz trennten sich die Wagen der Chorgirten vom Festzug, welche den weiten Weg durch das waldige Innthal nach dem Schlossberg hinaufführten, während der Festzug selbst direkt zum Schlossberg hinaufzog und in der Schlucht unter der hoch überragenden Bismarckfelsen aufstellung nahm. Von hier aus begaben sich die Chorgirten mit einem großen Theil des akademischen Lehrkörpers und Ehrenmitgliedern nach der Bismarckstraße. Hier übergab der Prorektor, Professor Dr. Kluge, der Studentenschaft die Schule zum ersten Festakt mit den begeisterten Worten, es möge die Feuerfeste weithin leuchten als ein Zeichen nationaler Begeisterung und als Symbol der Macht am Rhein und der Treue für Fürst und Vaterland. Dann richtete cand. jur. Seeböhm als Sprecher der Studentenschaft eine kurze poetische Ansprache an die Versammelten, die in ein Hoch ausklang, geweiht dem ewig einigen Deutschland, unserm Vaterland, unsern Führern, unsern Fürsten. Mit dem unter Musikbegleitung gelungenen Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“ und zwei Strophen des „Gaudemus Igitur“ schloß die kurze, einfache Feier und bald darnach flammte die Feuerfeste zum Himmel, weithin im bairischen Land und im benachbarten Elsaß sichtbar. Um 10 Uhr begann der Sommer in der Festhalle, zu welchem wieder ein großer Theil des akademischen Lehrkörpers, sowie Vertreter der staatlichen, militärischen und städtischen Behörden nebst anderen Ehrengästen erschienen waren. Musik und Gesang verhönten das patriotische Fest unserer akademischen Jugend und Toast auf Kaiser und Reich hob die begeisterte Feststimmung. cand. jur. Seeböhm hielt die Festrede. stud. Riese brachte das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und Seine königliche Hoheit des Großherzogs aus. cand. chem. Paetow toastete auf das einträchtige Zusammenwirken der akademischen Lehrer und Studierenden. Der Prorektor, Professor Dr. Kluge, vernies die akademische Jugend auf Bismarck, als ihr Vorbild in Treue und Hingebung für das Vaterland; sein Hoch galt der Universität. stud. jur. Rebmann konfirmierte einen Salamander auf Freiburg und seine Stadtvertretung, worauf Professor Keller, Direktor der höheren Mädchenschule, an Stelle des Oberbürgermeisters dankte und dem Bismarckdenkmal sein Hoch darbrachte. Herr Professor Dr. Fr. A. Brückner toastete auf das Herz und Herr Generalmajor v. Falckis feierte die deutsche Studentenschaft. Damit endete der offizielle Theil des Festes, noch lange aber verwelkten die Festgenossen im frühlichen Verein in der Halle.

B. N. (Freiburg, 22. Juni.) Der Delegirtenrat des Schwarzwalder Militär-Gauverbandes Willingen-Erberg ist auf den 28. Juli d. J. verschoben worden. Derselbe findet in Pfaffenweiler statt.

W. (Bodensee, 22. Juni.) In seiner jüngsten Sitzung hat der Stadtrath von Konstanz beschlossen, folgende Vorlagen dem Bürgerausschuß zu unterbreiten: 1. Ueber die Erhaltung des Realschulgebäudes; 2. über die Ausführung des in dem Projekt für die Seewasserberföhrung vorgezeichneten Reservoirs nebst Ringleitung im linksrheinischen Stadttheil und Anschaffung einer neuen Pumpe mit Lokomobil für den artesischen Brunnen; 3. über die Wiederherstellung der städtischen Fischerei. — Gegenwärtig wird in der Gemeinde Dettingen (Amis Konstanzer) eine neue Wasserleitung erstellt, welche fünf Brunnen im Ort und die Hausleitungen speisen soll. Die Kosten belaufen sich auf nahezu 60 000 M. — Der neue Bodenseedampfer „Erasz Leopold“ wird an Größe dem bereits in Dienst gestellten Dampfer „Stad Konstanz“ gleichkommen. Der Salon des „Erasz Leopold“ erhält zur Ausschmückung der Wände Delgemälde, die von berühmten Künstlerhand ausgeführt werden.

W. (Bodensee, 22. Juni.) In seiner jüngsten Sitzung hat der Stadtrath von Konstanz beschlossen, folgende Vorlagen dem Bürgerausschuß zu unterbreiten: 1. Ueber die Erhaltung des Realschulgebäudes; 2. über die Ausführung des in dem Projekt für die Seewasserberföhrung vorgezeichneten Reservoirs nebst Ringleitung im linksrheinischen Stadttheil und Anschaffung einer neuen Pumpe mit Lokomobil für den artesischen Brunnen; 3. über die Wiederherstellung der städtischen Fischerei. — Gegenwärtig wird in der Gemeinde Dettingen (Amis Konstanzer) eine neue Wasserleitung erstellt, welche fünf Brunnen im Ort und die Hausleitungen speisen soll. Die Kosten belaufen sich auf nahezu 60 000 M. — Der neue Bodenseedampfer „Erasz Leopold“ wird an Größe dem bereits in Dienst gestellten Dampfer „Stad Konstanz“ gleichkommen. Der Salon des „Erasz Leopold“ erhält zur Ausschmückung der Wände Delgemälde, die von berühmten Künstlerhand ausgeführt werden.

W. (Bodensee, 22. Juni.) In seiner jüngsten Sitzung hat der Stadtrath von Konstanz beschlossen, folgende Vorlagen dem Bürgerausschuß zu unterbreiten: 1. Ueber die Erhaltung des Realschulgebäudes; 2. über die Ausführung des in dem Projekt für die Seewasserberföhrung vorgezeichneten Reservoirs nebst Ringleitung im linksrheinischen Stadttheil und Anschaffung einer neuen Pumpe mit Lokomobil für den artesischen Brunnen; 3. über die Wiederherstellung der städtischen Fischerei. — Gegenwärtig wird in der Gemeinde Dettingen (Amis Konstanzer) eine neue Wasserleitung erstellt, welche fünf Brunnen im Ort und die Hausleitungen speisen soll. Die Kosten belaufen sich auf nahezu 60 000 M. — Der neue Bodenseedampfer „Erasz Leopold“ wird an Größe dem bereits in Dienst gestellten Dampfer „Stad Konstanz“ gleichkommen. Der Salon des „Erasz Leopold“ erhält zur Ausschmückung der Wände Delgemälde, die von berühmten Künstlerhand ausgeführt werden.

W. (Bodensee, 22. Juni.) In seiner jüngsten Sitzung hat der Stadtrath von Konstanz beschlossen, folgende Vorlagen dem Bürgerausschuß zu unterbreiten: 1. Ueber die Erhaltung des Realschulgebäudes; 2. über die Ausführung des in dem Projekt für die Seewasserberföhrung vorgezeichneten Reservoirs nebst Ringleitung im linksrheinischen Stadttheil und Anschaffung einer neuen Pumpe mit Lokomobil für den artesischen Brunnen; 3. über die Wiederherstellung der städtischen Fischerei. — Gegenwärtig wird in der Gemeinde Dettingen (Amis Konstanzer) eine neue Wasserleitung erstellt, welche fünf Brunnen im Ort und die Hausleitungen speisen soll. Die Kosten belaufen sich auf nahezu 60 000 M. — Der neue Bodenseedampfer „Erasz Leopold“ wird an Größe dem bereits in Dienst gestellten Dampfer „Stad Konstanz“ gleichkommen. Der Salon des „Erasz Leopold“ erhält zur Ausschmückung der Wände Delgemälde, die von berühmten Künstlerhand ausgeführt werden.

Die Vorgänge in China. (Telegramme.)

W. (Kanton, 24. Juni.) Die Leiche des ermordeten Gesandten Freiherrn v. Retzefer wird, wie der „Wesfälische Merkur“ erfährt, auf dem hiesigen Centralfriedhofe beigesetzt werden.

W. (Kanton, 24. Juni.) Die unter dem Namen „Bereinigung der Landleute“ bekannte Bewegung gewinnt an Ausdehnung. Es handelt sich dabei um fremdenfeindliche Bestrebungen des Bogertthums unter einem anderen Namen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

*** Kassel, 24. Juni.** Der frühere Botschafter in Petersburg, früherer Generaladjutant Seiner Majestät Kaiser Wilhelms I., General v. Schweinitz, ist gestorben.

(Hans Gotthar v. Schweinitz wurde am 30. Dezember 1822 in Kleintränke bei Ribben (Schlesien) geboren, trat 1840 in das 1. Garde-Regiment, ward 1857 Adjutant des Prinzen Friedrich Wilhelm, 1860 Major im Generalstab und Militärattaché in Wien, 1863 Flügeladjutant des Kronprinzen, 1865 Militärbevollmächtigter in Petersburg, 1869 Gesandter und, zum General befördert, 1871 Botschafter in Wien, 1876 in Petersburg, 1893 nahm er seine Entlassung.)

*** Paris, 24. Juni.** In parlamentarischen Kreisen wird berichtet, daß der Präsident des Staatsgerichtshofes Fallières beschlossen habe, an die von dem Grafen Dur-Saluces angeführten Zeugen nur solche Fragen stellen zu lassen, welche auf den Putschversuch von Reuilly Bezug haben, und Fragen, die mit dem Versuch von Reuilly im Zusammenhang stehen, auch seitens des Verteidigers nicht zuzulassen. Mehrere der von Dur-Saluces vorgeladenen Zeugen haben, dem Beispiel des Botschaftsrathes Paléologue folgend, erklärt, daß sie den Grafen Dur-Saluces und seine Angelegenheiten nicht kennen, und deshalb keine Zeugenhaft ablegen können. De:oullède und Habert haben an Fallières ein Schreiben gerichtet, in welchem es unter anderem heißt, daß weder André Buffet, noch der Graf Dur-Saluces, noch irgend ein anderer Royalist ihr Komplize bei dem Putschversuch gewesen sei. Von nationalistischer Seite wird gemeldet, daß die 400 Zeugen, welche in dem Prozeß gegen De:oullède und Genossen auszufagen hatten, verlangt haben sollen, zur Verhandlung gegen den Grafen Dur-Saluces zugelassen zu werden. Man glaubt, der Prozeß werde kaum mehr als fünf Tage in Anspruch nehmen.

*** Paris, 24. Juni.** In Algier kam es gestern Abend bei der Ankunft des Bürgermeisters Max Rogis zu einem Zusammenstoß mit Anhängern des Segners. Die Polizei nahm sieben Verhaftungen vor. — Aus Philippeville in Algier wird gemeldet, daß in der vorletzten Nacht bei Zemma p p e s ein Fortschütter von Eingeborenen ermordet wurde.

Verstorbene.

† Bietzen, 24. Juni. (Telegr.) Heute wurde die hiesige Bismarck-Säule, die erste am Niederrhein, eingeweiht. Die Weiherede hielt Oberlandesgerichtspräsident Hamm aus Köln.

† Magdeburg, 24. Juni. (Telegr.) Gestern Vormittag wurde das aus Anlaß der 500-Jahrfeier für Gutenberg von der Vereinigten Magdeburger Buchbruderschaft gestiftete Gutenbergdenkmal feierlich entfalt.

† Ingolstadt, 24. Juni. (Telegr.) Bei einem von ehemaligen Pionieren veranstalteten Feste führte die zum Festplatz führende Brücke ein, auf der sich eine größere Anzahl Soldaten befand. Ein unter der Brücke stehender Unteroffizier wurde getödtet, ein Militärtelegraphist schwer verletzt. Außerdem wurden einige Personen leicht verletzt.

† Augsburg, 24. Juni. (Telegr.) Auch der gestrige zweite Tag der Fernfahrt Paris-Berlin ist gut verlaufen. Als Erster kam gestern Dr. Kiefer mit einem Panhard-Wagen von 12 Pferdekraften am Ziele an. Besonders festlich war diesmal der Empfang in Gogwyl. Das heutige Ziel des Fahrt ist Gießen.

† New-York, 24. Juni. (Telegr.) Der Dammbruch bei Pocahontas erfolgte, nachdem ein Wolkenbruch und 30stündiger Regen niedergegangen war. Der Schaden wird auf 2 Millionen Dollar geschätzt. Telegraphen- und Telephonverkehr sind unterbrochen.

Großherzogliches Hoftheater.

Spezialplan.

Am Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 25. Juni. Abth. C. 64. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Der Troubadour“, Oper in 4 Aufzügen nach dem Italienschen des Salvatore Cammerano von Heinrich Proch, Musik von Verdi. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Donnerstag, 27. Juni. Abth. A. 63. Ab.-Vorst. (Klein Preise.) „Lufanders Mädchen“, historisches Lustspiel in 1 Akt von J. B. Widmann. — „Die Schule der Chemiker“, Lustspiel in 3 Akten von Moliere, in deutschen Versen von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Freitag, 28. Juni. Abth. B. 63. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Zwei Eifen im Feuer“, Lustspiel in 3 Akten. Frei nach Calderon von Friedrich Adler. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Sonntag, 29. Juni. Abth. C. 63. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Zum erstenmale wiederholt: „Rosmersholm“, Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Im Theater in Baden:

Mittwoch, 26. Juni. 10. Vorst. außer Abonn. Zum erstenmale: „Rosmersholm“, Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 24. Juni 1901.

Höher Luftdruck bedeckt heute Mitteleuropa sowie Finnland, während nördlich der Nordsee und Südwesteuropa Depressionen lagern. In Deutschland ist das Wetter im Osten heiter, sonst ziemlich trüb und meist kühl. Küstliches Wetter mit Neigung zur Gewitterbildung ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

	Barom.	Therm.	Wind.	Relativ.	Wolken.	Wetter.
	mm	in C.	in mm	in %	in 1000	
22. Nachts 9 ⁰⁰ U.	751.2	20.4	11.7	66	CE	heiter
23. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	750.7	17.4	11.0	74	CE	„
23. Mittags 2 ⁰⁰ U.	749.9	22.2	11.7	39	still	wolkig
23. Nachts 9 ⁰⁰ U.	751.9	24.0	11.4	51	NE	bedeckt 1)
24. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	754.1	18.8	13.3	83	NE	„
24. Mittags 2 ⁰⁰ U.	755.4	18.8	13.0	81	SE	„

1) Gewitter.

Höchste Temperatur am 22. Juni: 28.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.7.

Niederschlagsmenge des 22. Juni: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 23. Juni: 32.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 18.4.

Niederschlagsmenge des 23. Juni: 0.3 mm.

Wasserstand des Rheins. Max. 23. Juni: 5.22 m, gefallen 9 cm. — 24. Juni: 5.11 m, gefallen 11 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Süddeutsche Versicherungsbank

für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer

in Karlsruhe.

Ausserordentliche Generalversammlung.

Da die am 8. Juni d. J. stattgehabte außerordentliche Generalversammlung mit der Tagesordnung

„Abänderung des § 1 des Statuts“ nicht beschlussfähig war, wird mit Bezug auf § 15 Abs. 2 des Statuts eine weitere außerordentliche Generalversammlung mit derselben Tagesordnung auf

Samstag den 6. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr,

in das Geschäftsbüro der Bank, Schlossplatz 7, zu Karlsruhe einberufen. Dabei wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diese Generalversammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig ist. Versicherte, welche der Generalversammlung beiwohnen beabsichtigen, erhalten bis zum 5. Juli, Abends 6 Uhr, gegen Vorzeigung der Police Einladungen im Bureau der Bank.

Karlsruhe, den 9. Juni 1901.

Der Aufsichtsrath.

Circus Drexler.

Karlsruhe - Festhalleplatz

Dienstag den 25. Juni 1901, Abends 8 Uhr,

Brillante Gala-Sports-Vorstellung

mit besonders aussergewöhnlichem glänzendem Programm.

Mittwoch, den 26. Juni 1901:

Nachmittags 4 1/2, und Abends 8 Uhr,

zwei aussergewöhnliche

Gala-Extra-Vorstellungen

mit neuem, abwechslungsreichem, hochinteressantem Programm.

In dieser Nachmittagsvorstellung hat jeder Erwachsene das Recht, auf

sein gelbes Billet (auf allen Plätzen) ein Kind unter 10 Jahren frei

einzuführen. Jedes weitere Kind bezahlt auf allen Plätzen die Hälfte.

Schachstend

W. Drexler, Direktor und alleiniger Besitzer.

Rodi & Wienberger A.-G.

Pforzheim.

In der heutigen II. ordentlichen Generalversammlung wurde die Verteilung einer Dividende von 10% beschlossen und erfolgt die Auszahlung bei dem Bankhaus Strauß & Co. in Karlsruhe oder an der Kasse der Gesellschaft, Bleichstr. 60, hier.

Pforzheim, den 19. Juni 1901.

Der Vorstand:

Wilh. Wienberger.

Alpenkurhaus Gaflei

In der Dreischwestern-Gruppe

ob Vaduz, Fürstenthum Lichtenstein (1500 Meter über Meer)

Geöffnet von Pfingsten bis Ende September.

Komfortabel eingerichtet, elektrische Beleuchtung in allen Räumen.

Juni und September ermässigte Pensionspreise.

Prospekte und nähere Auskunft durch

Dr. Rud. Schädler, Vaduz.

3851-4

II. Baden-Badener

Hamilton Geldlotterie

Loose à 1 Mk., Porto und Liste

11 „ à 10 „, je 25 Pf. extra

Ziehung am 19.-20. Juli 1901.

2288 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug im Betrag

v. Mk. 42000

1 Gew. à 5000 = Mk. 5000

2 Gew. à 1000 = „ 2000

4 Gew. à 500 = „ 2000

20 Gew. à 100 = „ 2000

100 Gew. à 20 = „ 2000

200 Gew. à 10 = „ 2000

560 Gew. à 5 = „ 2800

1400 Gew. à 3 = „ 4200

empfehlen J. Stürmer,

Generaldebit Strassburg i. E.

Wiederverkäufer gesucht.

Beachtenswert!

Eine große deutsche

Lebensversicherungsbank

mit sehr konkurrenzfähigen

Einrichtungen sucht

für die Stadt Karlsruhe

und Umgebung

einen tüchtigen

Platz-Inspektor

dem eine Anzahl Agenten

unterstellt werden, gegen

festes Gehalt und

hohe Provisionen.

Kein Pflichtenpensum.

Brauchkenntnisse nicht

unbedingt erforderlich, da-

gegen beste Referenzen.

Stellung geeignet

für Pensionäre und

Kaufleute und bietet

sich sorgenlose Existenz.

Offerten unter W. 2027

an

Haasenstein & Vogler, A.-G.

3855 Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß sich das Bureau der Section XIII der Ziegelei-Berufsgenossenschaft vom 1. Juli d. J. ab in Degerloch bei Stuttgart, dem Wohnsitz des unterzeichneten Vorsitzenden, befindet.

Mannheim, den 20. Juni 1901.

Ziegelei-Berufsgenossenschaft

Section XIII.

Der Vorstand:

G. Kühner, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Auf Grund der heute erfolgten notariellen Verlosung werden folgende Schuldverschreibungen des städtischen Anlehens vom Jahre 1865 auf 1. Oktober l. J. zur Heimzahlung gefälligst. Buchst. A Nr. 23 über 1000 Gulden, D Nr. 5 „ 100 „ Mosbach, den 19. Juni 1901. Gemeinderath. Renz.

3854

Aus der Bernhard Höber'schen

Stiftung hier ist eine Brautgabe von

1300 Mark an ein mit dem Stifter

verwandtes Mädchen israelitischer Reli-

gion zu vergeben. Bewerbungsgesuche

sind unter Anschluß des Nachweises der

Verwandtschaft, sowie eines Vermögens-

und Vermögenszeugnisses binnen sechs

Wochen hierher einzulegen. 3885

Karlsruhe, den 20. Juni 1901.

Großh. Oberrath der Israeliten.

Der Ministerialkommissar:

Becherer.

Die Schreibgehilfenstelle

des unterzeichneten Notariats ist mit einer Jahresvergütung von 600 M. zu besetzen.

Geeignete Bewerber wollen sich sofort unter Vorlage von Zeugnissen

bahier melden.

Inspizienten erhalten den Vorzug.

Bühl, den 19. Juni 1901.

Großh. Notariat Bühl III.

Dr. Wader. 3881-1

Bekanntmachung.

3879. Nr. 11389. Eppingen. Eine Kanzlei-Gehilfenstelle mit 600 M. Jahresvergütung ist auf 1. Juli d. J. zu besetzen.

Eppingen, den 22. Juni 1901.

Großh. Bezirksamt:

v. Voelk.

Bürgerliche Rechtskreite.

Ladung.

3345.1. Nr. 12969. Mannheim.

In Sachen

der Ehefrau des Cigarren-

machers Karl Paier, Marie

geb. Palmer in Neulustheim,

Klägerin,

gegen

ihren Ehemann, früher in

Neulustheim, z. Zt. unbekannt-

ten Aufenthalts, Beklagten,

wegen Ehescheidung,

ist (auf Antrag der Klägerin) Termin

zur Fortsetzung der mündlichen Ver-

handlung vor der Civilkammer III des

Großh. Landgerichts bestimmt auf

Freitag den 11. Oktober 1901,

Vormittags 9 Uhr,

zu welchem Termin die Klägerin den

Beklagten laden.

Mannheim, den 20. Juni 1901.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Altjeli.

Konturk.

3830. Nr. 23701. Karlsruhe.

In dem Konkursverfahren über den

Nachlaß der Bäckermeisterin Elestin

W. Weber, Emilie geb. Roje,

wohnhaft gewesen in Karlsruhe, ist

zur Prüfung nachträglich angemeldeter

Forderungen Termin auf

Montag den 15. Juli 1901,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierelbst,

Adamiestraße 2, III. Stock, Zimmer

Nr. 21 anberaumt.

Karlsruhe, den 17. Juni 1901.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

3859. Nr. 22183 I. Mannheim.

Ueber das Vermögen der Firma

Blecher, Pottkämper & Cie.

in Mannheim, Inhaber Heinrich Blecher,

wurde heute Nachmittags 4 Uhr das

Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt:

Rechtsanwalt Dr. Pantzer hier.

Konkursforderungen sind bis zum

31. Juli 1901 bei dem Gerichte an-

zumelden.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über

die Wahl eines definitiven Verwalters,

über die Bestellung eines Gläubiger-

ausschusses und eintretenden Falles über

die in § 132 der Konkursordnung be-

zeichneten Gegenstände auf

Mittwoch, den 3. Juli 1901,

Vormittags 11 Uhr,

sowie zur Prüfung der angemeldeten

Forderungen auf

Mittwoch den 28. August 1901,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte Abth. II

Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Kon-

kursmasse gehörige Sache in Besitz

haben oder zur Konkursmasse etwas

schuldig sind, ist aufgegeben, nichts

an den Gemeinschuldner zu verab-

folgen oder zu leisten, auch die Ver-

pflichtung auferlegt, von dem Besitze

der Sache und von den Forderungen,

für welche sie aus der Sache abge-

sonderte Befriedigung in Anspruch

nehmen, dem Konkursverwalter bis zum

31. Juli 1901 Anzeige zu machen.

Mannheim, den 22. Juni 1901.

H. Zimmermann,

Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

3862. Nr. 220911. Mannheim.

Ueber das Vermögen des Bäckermeisters

Urban Entsch und dessen Ehefrau

Margaretha geb. Schulz in Mannheim,

Lindenhofstraße 8, wurde heute Nach-

mittags 1/5 Uhr das Konkursverfahren

eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt:

Kaufmann Friedrich Bühler hier.

Konkursforderungen sind bis zum

8. Juli 1901 bei dem Gerichte an-

zumelden.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über

die Wahl eines definitiven Verwalters,

über die Bestellung eines Gläubiger-

ausschusses und eintretenden Falles über

die in § 132 der Konkursordnung be-

zeichneten Gegenstände auf

Donnerstag, den 4. Juli 1901,

Vormittags 11 Uhr,

sowie zur Prüfung der angemeldeten

Forderungen auf

Donnerstag, den 18. Juli 1901,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte II Termin

anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Kon-

kursmasse gehörige Sache in Besitz

haben oder zur Konkursmasse etwas

schuldig sind, ist aufgegeben, nichts

an den Gemeinschuldner zu verab-

3829. Nr. 7499. Wiesloch.

In dem Konkurs über das Vermögen des

Landwirts Josef Knopp II. in St.

Leon ist Termin zur Abnahme der

Schlußrechnung, zur Erhebung von

Einwendungen gegen das Schlußver-

zeichniß und eintretendenfalls zur Be-

schlußfassung über die nicht verwert-

baren Vermögensgegenstände bestimmt auf:

Freitag den 12. Juli 1901,

Nachmittags 6 Uhr.

Wiesloch, den 18. Juni 1901.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:

Schweinsbau.

3860. Nr. 19933. Mannheim.

In dem Konkursverfahren über das

Vermögen des Kaufmanns Valentin

Ruß in Sandhofen ist zur Prüfung

der nachträglich angemeldeten For-

derungen Termin auf

Montag, den 8. Juli 1901,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte VI hier-

selbst, Zimmer 10 anberaumt.

Mannheim, den 17. Juni 1901.

H. Zimmermann,

Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

3861. Nr. 220721. Mannheim.

Mit Beschluß Großh. Amtsgericht II

vom 21. d. Mts. wurde das Konkurs-

verfahren über das Vermögen des

Wirts Josef Jtemann hier nach

Abhaltung des Schlußtermins und

Vornahme der Schlußverteilung wieder

aufgehoben.